Evangelischer Gemeindebrief

Unter einem Dach

Achim
Berklingen
Börßum
Bornum
Gr. Vahlberg
Hedeper
Kalme
Kl. Vahlberg
Remlingen
Roklum
Seinstedt
Semmenstedt
Timmern
Wetzleben
Winnigstedt
Wittmar

Martin Luther

Dezember 2013 - Februar 2014

1

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhalt und Impressum	**2**
Anstoß	**3**
Zur Sache	**4 - 5**
Gemeinsame Ankündigungen	**6 - 7**
Aus den Gemeinden	
Pfarrverband Asse	**8 - 11 + 14**
Kirchengemeinde Wittmar	**15**
Pfarrverband Börßum	**16 - 18**
Gottesdienste	**12 - 13**
Offene Angebote	**17 - 21**
Aus den Familien	**22 - 23**
Adressen	**24**

Impressum:

Der evangelische Gemeindebrief
„Unter einem Dach“ wird herausgegeben
von den Kirchengemeinden
der im Titel genannten Orte.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
Freitag, 1. November 2013

Quelle Titelbild:

Satz & Layout: Henning Fricke

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Sebastian Maurer

Redaktionsteam:
Rolf Fröhlich, Sebastian Maurer,
Dr. Gunhild Kühne, Jens Christian Corvinus,
Susanne Duesberg, Erika Eickhoff

E-Mail: ued-layout@t-online.de

Druck: Schneider-Druck,
Industriestraße, 22860 Schenefeld

Auflagenhöhe: 3900

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2014:
Freitag, 31. Januar 2014

Liebe Leserin, liebe Leser

im Himalaya liegt das kleine Königreich Bhutan, das ein recht bemerkenswertes Land ist. Erst vor wenigen Jahren wurde dort das Fernsehen eingeführt und auch die globalen Datenströme des Internets machen um Bhutan noch weitestgehend einen Bogen. Besonders bemerkenswert ist aber, dass in Bhutan das „Bruttosozialglück“ ganz offiziell Gegenstand staatlichen Handelns ist. Der frühere König des Landes hatte erkannt, dass wirtschaftliches Wachstum und die Vermehrung von Geld allein nicht das Glück seines Volkes ausmachen, sondern auch andere Faktoren eine Rolle spielen.

Diese Regierungspolitik hat im positiven Sinne dazu geführt, dass in kaum einem Land in Asien der Umweltschutz einen so hohen Stellenwert hat. Die Kinder lernen in der Schule, dass Umweltschutz ihre zukünftige Lebensqualität sichert.

Zudem ist Bhutan ein sehr religiöses Land. Der Buddhismus spielt eine große Rolle im Leben der Menschen und der König und seine Regierung haben auch erkannt, dass eine lebendige Religiosität dem Wohlbefinden der Menschen sehr zuträglich ist. Darum fördern sie das.

Trotzdem ist Bhutan nicht das Paradies auf Erden. Es zählt allem Streben nach Glück zum Trotz zu den ärmsten Ländern der Erde, auch wenn es den Menschen dort in der Regel deutlich besser geht, als den Menschen im benachbarten Indien. Auch ist die Demokratie im Lande noch sehr im Aufbau begriffen und ethnische Konflikte sind dem kleinen Land ebenfalls nicht erspart geblieben.

Trotzdem ist es bemerkenswerter Ansatz, wenn eine Gesellschaft sich das Glück aller Menschen als Ziel auf die Fahnen schreibt.

Das persönliche Glück steht im Mittelpunkt der Jahreslosung für das Jahr 2014:

„Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Psalm 73,28)

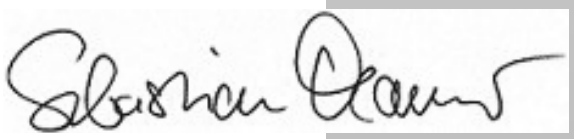
Glaube ist etwas, das dem Wohlbefinden, ja dem Glück des Menschen sehr zuträglich ist. Das Gefühl, dass Gott mir nahe ist, macht mich glücklich, erfüllt mich mit einem wohlig warmen Gefühl des absoluten Wohlbefindens. Das ist wahres Glück!

Darum macht es Sinn die Nähe Gottes zu suchen. Darum macht es Sinn zu überlegen: Wie komme ich Gott nahe? Gott in der Kirche zu suchen, ist mit Sicherheit eine gute Idee. Auch in der Bibel finde ich Gott in seinem Wort. Besonders nahe komme ich Gott im Gebet, wenn ich mich ihm öffne und mein Herz und meine Gedanken mit Gott zu teilen bereit bin.

Sich Gott zu öffnen – das ist das ganze Geheimnis der Nähe Gottes. Denn nicht Gott muss sich finden lassen, sondern ich mich! Ich muss mich von Gott finden lassen. Nicht ich muss Gottes Nähe suchen, sondern ich muss Gottes Nähe zulassen. Denn Gott ist schon immer auf der Suche nach mir und will mir mit seiner Nähe Gutes tun. Aber zu viel Nähe macht auch Angst und zu viel Glück manchmal auch. Deshalb muss ich Gottes Nähe zulassen und mich finden lassen. Wenn ich wirklich das Bruttomaximalglück für mein Leben haben möchte, dann muss ich den Mut haben mich finden zu lassen.

Dass Sie und Ihr im neuen Jahr Gott und dem Glück ein ganzes Stück näher kommen wünscht

Ihr/Euer



Auf dem Weg zum 500jährigen Reformationsjubiläum

Im Jahr 2017 feiert die evangelisch-lutherische Kirche ihren 500. Geburtstag. Am 31.Oktober 1517 soll Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt haben. Dieser Thesenanschlag (der wahrscheinlich so gar nicht stattgefunden hat) gilt als die Geburtsstunde der evangelisch-lutherischen Kirche und soll im Jahr 2017 mit vielen Jubiläumsfeiern gewürdigt werden. In Vorbereitung auf dieses Jubiläumsjahr werden wir in dieser und den nächsten Ausgaben unseres Gemeindebriefs Personen der Reformationsgeschichte, ihre Gedanken und ihr Wirken vorstellen. Beginnen wollen wir mit Martin Luther.

Martin Luther
Martin Luther wurde am **10. November 1483** in Eisleben geboren. Seine Eltern waren der Bergbauarbeiter Hans Luther und Margarete. Der Vater hatte es vom Bauernsohn zum Bergarbeiter, Minenbesitzer und Ratsherrn gebracht und dabei ein kleines Vermögen im Bergbau erwirtschaftet.

Damit wir das Leben, Wirken und Denken Martin Luthers verstehen können, ist es wichtig, dass wir die Zeit verstehen, in der er geboren wurde. - die Zeitenwende vom Mittelalter zur Neuzeit. Diese Zeit war stark geprägt von der römisch-katholischen Kirche. Es gab noch keine andere christliche Kirche im damaligen Reich. Fast alle Einwohner waren römisch-katholisch. So wurde auch Martin Luther bereits einen Tag nach seiner Geburt – am 11. November, den Tag des heiligen Martin – getauft, und Mitglied der katholischen Kirche.

Die damalige katholische Kirche lehrte und predigte vorrangig den zornigen Gott. Sie malte den Menschen mit drastischen Bildern das Fegefeuer und die Hölle vor Augen. Viele Menschen fürchteten sich deshalb vor Gott und hatten Angst im Fegefeuer und in der Hölle zu enden. Sie fühlten sich von der Kirche und von Gott unterdrückt und nicht geliebt. Angst bestimmte das Verhältnis der Menschen zu Gott. Gleichzeitig glaubten die Menschen, dass die Welt von bösen Geistern und Dämonen beherrscht war, so dass sie nicht nur in Angst vor Gott sondern auch in Angst vor dem Teufel und anderen bösen Geister lebten.

Die Gottesdienste fanden in lateinischer Sprache statt. Nur die wenigsten Menschen verstanden, was gebetet, gesungen und gepredigt wurde. Die Bibel gab es ebenfalls nur in lateinisch, so dass die meisten Menschen gar nicht wissen konnten, was wirklich in der Bibel geschrieben steht. Die Menschen wurden von der Kirche bewusst unmündig gehalten.
Die Eltern Martin Luthers sind in der Lage ihrem Sohn eine Schulausbildung zu ermöglichen. Im Jahr **1487** - im Alter von vier Jahren wird er bereits eingeschult. Selbstverständlich lernt er auch lateinisch. Seine Schulausbildung führt ihn **1501** nach Erfurt an die dortige Universität. Auf Wunsch seines Vaters studiert er Jura. In den Jahren seiner Schulausbildung, aber vor allem in der Zeit des Studiums lebt er in ständiger Angst vor dem zornigen Gott. Ihm ist bewusst, dass er als Sünder niemals dem Zorn Gottes entrinnen kann. Er sieht seine Zukunft im Fegefeuer und in der Hölle. Sein Denken kreist immer wieder um die Frage: **Was muss ich tun, damit Gott mir gnädig ist – was muss ich tun, damit ich nicht für immer im Fegefeuer verloren gehe?** Die Antwort, die er durch die Priester und Gelehrten der Katholischen Kirche bekommt, lautet: **Du musst Wiedergutmachung leisten. Du musst beten, du musst Opfer bringen, du musst ein Gott wohlgefälliges Leben führen.** Martin Luther versucht die Ratschläge der Kirche zu befolgen, aber er merkt auch, dass seine größten Anstrengungen und Opfer ihn keinen Schritt näher zu Gott führen. Sein Gewissen wird ihm mehr und mehr zur Last. Ihm ist bewusst, dass keine Anstrengung und auch kein noch so großes Opfer ihn jemals wird vom Fegefeuer befreien.

Im Jahr **1505** kommt es zu einer ersten entscheidenden Wendung im Leben Martin Luthers. Er bricht sein Jurastudium ab und beschließt Mönch zu werden. Er tritt in das Augustiner Kloster in Erfurt ein. Dieser Entschluss - so sagt es die Legende - beruhte auf ein Gelöbnis, das er der Schutzpatronin der Bergleute St. Anna gegeben hatte. Er war in ein heftiges Gewitter geraten. Um sein Leben fürchtend, hatte er der heiligen Anna versprochen Mönch, zu werden, falls sie ihn retten würde.

Im Kloster wird er zum Priester ausgebildet uns bereits 1507 ordiniert. Im Jahr **1508** wird er als theologischer Lehrer nach Wittenberg an die dortige Universität gesandt. Gleichzeitig ist er als Priester für die Gemeinde in Wittenberg verantwortlich. Im Jahr**1512** wird ihm der Doktortitel verliehen.

Auch als Mönch und theologischer Lehrer lebt Luther immer noch in der Furcht vor dem zornigen Gott. Immer noch ist er getrieben von der Frage, **was er tun müsse, um einen gnädi-**

gen Gott zu bekommen. Als theologischer Lehrer beschäftigt sich Luther intensiv mit der Bibel. In den Jahren ab ca. **1513** kommt er durch das Studium der Bibel zu einer ganz neuen Erkenntnis. Seine Frage nach dem gnädigen Gott wird beantwortet. Vor allem durch das Studium der Psalmen und des Römerbriefes lernt Luther, dass Gott immer schon der liebende und gnädige Gott ist. Wir können und müssen gar nichts tun, um von Gott geliebt und angenommen zu sein. Nicht unsere Opfer, Leistungen und Anstrengungen machen uns zu geliebten Kindern Gottes sondern alleine der Glaube an Jesus Christus erlöst uns von der Macht des Bösen und befreit uns aus dem Fegefeuer. Mehr und mehr setzte sich bei Luther die Erkenntnis durch, dass vieles, was die katholische Kirche lehrte und verkündigte gar nicht mit der Bibel in Einklang stand. In seinem Unterricht und in seiner Verkündigung beginnt er nun die verkehrte Lehre der Kirche aufzudecken. Seine Predigten sind nicht mehr vom zornigen sondern vom liebenden Gott geprägt.

Da Luther überzeugt ist, dass der Mensch nichts leisten kann oder leisten muss, um Gott zu gefallen, wendet er sich vehement gegen den Ablasshandel. Die katholische Kirche verkaufte Briefe mit denen sich die Christen teilweise oder ganz aus dem Fegefeuer freikaufen konnten. Dieser Ablaufhandel ist der Hauptanlass für den Anschlag der 95 Thesen am **31.Oktober 1517.** Durch diesen Thesenanschlag werden Martin Luther und seine Gedanken bald weit über Wittenberg hinaus bekannt. Die katholische Kirche in Person des Papstes, der Bischöfe und weltlichen Machthaber fühlen sich von Luther angegriffen. Sie verlangen von ihm sich von seiner neuen Lehre zu distanzieren. Als er dieses nicht tut, wird er **1521** exkommuniziert – das heißt: er wird aus der Kirche ausgeschlossen und für vogelfrei erklärt. Jedermann hat die Erlaubnis Luther unbestraft zu töten, denn so sagte es die Kirche: Luther war zum Feind der Kirche und somit zum Feind Gottes geworden.

Im Jahr **1522** findet in Worms der Reichstag statt. Luther ist eingeladen, dort vor weltlichen und geistlichen Führern seine Lehre zu verteidigen. Für die dortige Teilnahme ist ihm freies Geleit zugesichert worden. Er wird aufgefordert seine Lehre öffentlich zu widerrufen Das lehnt er ab. Geantwortet haben soll er: „**Hier stehe ich, ich kann nicht anders. So helfe mir Gott“** Damit hat er endgültig sein Todesurteil gesprochen. Auf der Rückreise von Worms wird er von seinen Freunden zum Schein entführt. Er wird auf die **Wartburg** gebracht. Hier lebt er 10 Monate heimlich als Junger Jörg und nutzt die Zeit, das Neue Testament und später auch das Alte Testament ins Deutsche zu übersetzen. Er ist der Ansicht, dass jeder mündige Christ mit eigenen Augen und Verstand die Wahrheit der Bibel lesen und erkennen solle.

Begünstigt- auch durch die Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg -verbreiteten sich die Bibel und andere Schriften Luthers sehr schnell.

Luther steht in Wittenberg unter dem Schutz des dortigen Fürsten – Friedrich des Weisen, aber auch andere Landesfürsten übernehmen bald für ihr Territorium die lutherische Lehre. Ein Merkmal der lutherischen Bewegung ist, dass die Gottesdienste weitgehend in Deutsch gefeiert werden. Beim Abendmahl bekommen die Christen nicht nur – wie in der katholischen Kirche üblich – die Oblate, sondern auch den Kelch mit dem Wein.

Martin Luther wollte niemals eine eigene Kirche gründen. Sein Wunsch war es die alte Kirche zu befreien von falschen Lehren und Bräuchen. Er wollte auch niemals, dass die Kirche seinen Namen tragen sollte. Der Name lutherisch war anfangs ein Schimpfwort für die Christen, die ihren Gottesdienst nach der Weise Martin Luthers feierten.

Erwähnenswert ist, dass Martin Luther am **25. Juni 1525** die entflohene Nonne Katharina von Bora heiratet und damit deutlich macht, dass das katholische Heiratsverbot für Priester nicht biblisch ist. Am **18. Februar 1546** stirbt er in Eisleben.

Die wichtigsten Erkenntnisse Luthers und somit Hauptmerkmale der evangelisch-lutherischen Kirche können zusammengefasst werden unter den folgenden Stichworten:

Christus alleine: Nur Jesus Christus kann uns den Weg zu Gott ebnen. Durch Christus ist Gott zu uns gekommen – deshalb müssen wir uns nicht mehr anstrengen zu Gott zu kommen. Wir brauchen keine anderen Vermittler – wie Maria oder andere Heilige, die für uns vor Gott eintreten. Jesus alleine ist genug.

Gnade und Glaube: Der Mensch kann nicht aus eigener Kraft oder Vernunft an Gott glauben und zu ihm kommen – sondern es ist alleine Gottes Wirken durch den Heiligen Geist, dass wir glauben können und durch den Glauben gerettet werden. Es ist Gnade – Geschenk Gottes, dass wir von ihm geliebt und angenommen sind – immer schon bevor wir etwas leisten oder glauben können.

Das Wort Gottes (die Bibel alleine) Alleine der Inhalt der Bibel ist die Grundlage für den christlichen Glauben. Es gibt keine Autorität – keinen Papst, kein Dogma oder kein Kirchenkonzil – die sich in der Verkündigung und Lehre über die Bibel hinwegsetzen dürfen. Alle christliche Verkündigung muss sich an der Bibel messen lassen.

Rolf Fröhlich

Festgottesdienste zu Weihnachten

Achim
Heilig Abend - 17:30 Uhr Krippenspiel
1. Weihnachtstag - 10:00 Uhr Festgottesdienst

Börßum
Heilig Abend - 16:30 Uhr Krippenspiel
1. Weihnachtstag - 9:00 Uhr Festgottesdienst

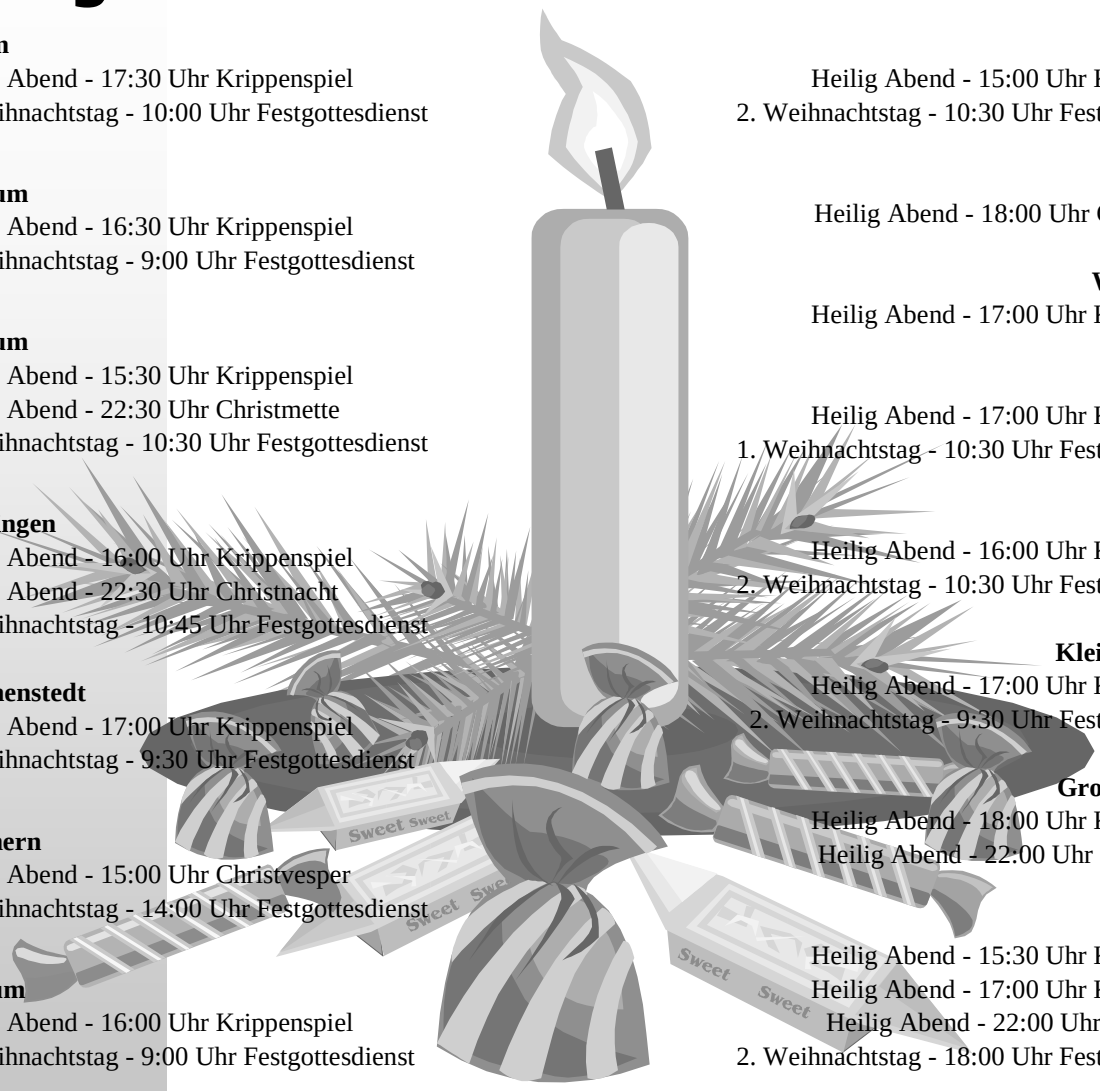
Bornum
Heilig Abend - 15:30 Uhr Krippenspiel
Heilig Abend - 22:30 Uhr Christmette
2. Weihnachtstag - 10:30 Uhr Festgottesdienst

Remlingen
Heilig Abend - 16:00 Uhr Krippenspiel
Heilig Abend - 22:30 Uhr Christnacht
2. Weihnachtstag - 10:45 Uhr Festgottesdienst

Semmenstedt
Heilig Abend - 17:00 Uhr Krippenspiel
2. Weihnachtstag - 9:30 Uhr Festgottesdienst

Timmern
Heilig Abend - 15:00 Uhr Christvesper
2. Weihnachtstag - 14:00 Uhr Festgottesdienst

Roklum
Heilig Abend - 16:00 Uhr Krippenspiel
2. Weihnachtstag - 9:00 Uhr Festgottesdienst



Seinstedt
Heilig Abend - 15:00 Uhr Krippenspiel
2. Weihnachtstag - 10:30 Uhr Festgottesdienst

Kalme
Heilig Abend - 18:00 Uhr Christvesper

Winnigstedt
Heilig Abend - 17:00 Uhr Krippenspiel

Hedeper
Heilig Abend - 17:00 Uhr Krippenspiel
1. Weihnachtstag - 10:30 Uhr Festgottesdienst

Berklingen
Heilig Abend - 16:00 Uhr Krippenspiel
2. Weihnachtstag - 10:30 Uhr Festgottesdienst

Klein Vahlberg
Heilig Abend - 17:00 Uhr Krippenspiel
2. Weihnachtstag - 9:30 Uhr Festgottesdienst

Groß Vahlberg
Heilig Abend - 18:00 Uhr Krippenspiel
Heilig Abend - 22:00 Uhr Christmette

Wittmar
Heilig Abend - 15:30 Uhr Krippenspiel
Heilig Abend - 17:00 Uhr Krippenspiel
Heilig Abend - 22:00 Uhr Christnacht
2. Weihnachtstag - 18:00 Uhr Festgottesdienst

Asse-Andacht am Schacht am 22. Dezember um 18:00 Uhr

55. Aktion Brot für die Welt

Auch in diesem Jahr wird die Kollekte in den Gottesdienste zum Heiligen Abend wieder für die Aktion „Brot für die Welt“ erbeten. Der Vorstand unserer Propstei hat sich in diesem Jahr für ein Bildungsprojekt in Bangladesch/Asien entschieden. Dieses Projekt trägt den Titel: „Schreiben statt Schrubben“ In der Kurzbeschreibung zu diesem Projekt heißt es: „Rund 300.000 Mädchen und Jungen schuften in der Hauptstadt Dhaka als Haushaltshilfen. Für einen Hungerlohn putzen und kochen sie, gehen einkaufen und erledigen den Abwasch. Nicht selten werden sie wie Sklaven gehalten. Im „Haus der Fröhlichkeit“ können 60 Hausmädchen und -jungen noch Kind sein. Sie spielen, tanzen und musizieren. Vor allem aber lernen sie lesen und schreiben. So haben sie die Chance, die Schule zu besuchen und einen Beruf zu erlernen.

„Das Heim ist das Beste, was mir passieren konnte“ sagt Sharmin. Die 11-Jährige hat ein klares Ziel vor Augen. „Ich will einmal studieren“.

Weltgebetstag

Für den Pfarrverband Börßum-Achim-Bornum bereiten die Frauen aus Bornum den Weltgebetstagsgottesdienst vor. Gefeiert wird dieser Gottesdienst am Freitag, 7. März 2014, um 19:00 Uhr in der Petruskirche zu Bornum

Ebenfalls am Freitag, 7. März 2014, jedoch um 17:00 Uhr in der St.-Barbara-Kirche zu Wittmar feiern die Gemeinde Wittmar, Linden und Neindorf den Weltgebetstag. Um 19:00 Uhr wird es eine entsprechende Feier auch in Remlingen geben.

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag 2014 kommt aus dem nordafrikanischen Ägypten. Am Freitag, 7. März 2014, werden Menschen weltweit den Gottesdienst von christlichen Frauen aus Ägypten feiern und sich mit dem Land beschäftigen.

Wege in der Wüste, Wasserströme in der Einöde - diese prophetische Zusage Gottes (Jes 43, 19) ist das Schwerpunktthema. Über 90 Prozent der Fläche Ägyptens besteht aus Wüsten. Oasen und durch Bewässerung fruchtbares Land machen Leben möglich; dort, wo es Wasser gibt, wird die Wüste grün.

In der Bibel ist die Wüste auch ein Symbol für einen Ort, der Hoffnung verheißt. Bei Jesaja 43,19 lesen wir: Wasserströme lassen die Wüste erblühen. Dieser hoffnungsfrohe Aspekt wird in der Gottesdienstordnung aufgegriffen und wir erfahren, was das ägyptische Volk und die christlichen Gemeinden erhoffen: soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit.

Der Lesungstext des Gottesdienstes erzählt, wie Jesus und die Samaritanerin „lebendiges Wasser“ weitergeben (Joh 4,3-42). In den unruhigen Zeiten des Umbruchs, in denen sich jeden Tag etwas ändert, wollen wir alle Ägypterinnen mit unserem Gebet begleiten.

Zeuge der Vahlberger Geschichte

Wolfenbüttel hat eins, Braunschweig hat wieder eins, Berlin wird wieder eins bekommen und Groß Vahlberg hatte zumindest mal eins: Nämlich ein Schloß, berichtete Pfarrer Jens Corvinus. Der Patron der Vahlberger Kirchengemeinde Rembert Baron von Münchhausen ergänzte, dass da wo heute seinen Scheunen stehen bin in den 30jährigen Krieg ein gewaltiges Renaissance-Schloß des Geschlechtes der von Weferlingen stand. Einige interessante Steine hat man auch bei ihm auf dem Gutshof gefunden, die er dann im Gutshof hat einmauern lassen, erzählte der Baron. Denn nachdem das Schloß zerstört wurde hat man die übriggebliebenen Steine genommen und als Füllmaterial verwendet.

Der Bischof von Halberstadt, Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich hat das Vahlberger Schloß und auch einen Großteil des Dorfes 1641 niederbrennen lassen, erläuterte Pfarrer Corvinus aus der Dorfgeschichte.

Eine besondere Freude ist es daher, so der Pfarrer, dass die Kirchengemeinde jetzt ein Zeugnis aus der Geschichte Groß Vahlbergs geschenkt bekommen hat, der bei Hannelore Nause über viele Jahre hinweg aufbewahrt worden war. Der Stein, der vermutlich zur Außenfassade des ehemaligen Schlosses gehörte, befindet sich jetzt in der Vahlberger Kirche und soll dort als Zeuge der reichen Geschichte Groß Vahlbergs aufgestellt werden.

Freiherr Rembert von Münchhausen, Pfarrer Jens Christian Corvinus und Hannelore Nause. Foto: Rosenthal

Nikolausumzug in Semmenstedt

Der diesjährige Nikolausumzug in Semmenstedt findet natürlich am Freitag, 6. Dezember, statt. Um 17 Uhr lädt die Kirchengemeinde in die Kirche zu einer kurzen Andacht ein. Es werden Nikolaus- und Adventslieder gesungen und die Geschichte von Hl. Nikolaus vorgelesen. Anschließend formiert sich der Umzug durchs Dorf. Ziel ist das Schützenzelt, wo für das leibliche Wohl gesorgt wird. Außerdem hat sich der Nikolaus angesagt.

Gottesdienstzeiten im Pfarrverband Remlingen

Mit dem neuen Kirchenjahr ändern sich im Pfarrverband Remlingen die Gottesdienstzeiten. Die normalen Sonntagsgottesdienste fangen dann in Semmenstedt und Timmern um 9:30 Uhr an, in Kalme und Remlingen um 10:45 Uhr. Für die Gottesdienste an Feiertagen gelten besondere Zeiten. Alle Gottesdienste stehen im Gottesdienstplan in der Mitte des Heftes und sind auf der Internetseite www.gesamtpfarrverband-asse.de tagesaktuell einsehbar.

****

Sternsinger in Remlingen

Am Sonnabend, 4. Januar, sind in Remlingen wieder die Sternsinger unterwegs. Wer von ihnen besucht werden will, kann sich ab sofort in eine Liste eintragen, die nach den Gottesdiensten in der Kirche ausliegt. Wer Lust hat selbst als Sternsinger durchs Dorf zu ziehen, kann sich beim nächsten Kindergottesdienst am Sonnabend, 7. Dezember, direkt bei Pfarrer Sebastian Maurer melden. Die Sternsinger schreiben den Segen 20*C+M+B*14 an die Haustüren. Die eingesammelten Spenden werden entsprechend dem Motto „Kinder helfen Kindern“ verwendet.

Pfarrerin Zimmermann stellt sich vor

Am 1. Februar 2014 werde ich meine neue Pfarrstelle in den Gemeinde Winnigstedt mit Seinstedt und Roklum antreten. Ich bin schon sehr auf die drei Dörfer und vor allem auf die Menschen gespannt. Aber auch Sie möchten sicherlich mehr von mir erfahren, bevor sie mich ab Februar erleben dürfen. Ich heiße Sabine Zimmermann und wurde am 16. Januar 1962 in Salzgitter-Barum geboren. Aufgewachsen bin ich mit meinem vier Jahre jüngeren Bruder Olaf in Salzgitter-Gebhardshagen.

Schon während meiner Konfirmandenzeit wollte ich Pfarrerin werden. Diesen Traum habe ich mir verwirklicht: Von 1981 bis 1988 studierte ich in Bethel und Münster Theologie. Es waren sehr aufregende und spannende Jahre. Jahre, an die ich sehr ,sehr gerne zurückdenke.

1988 habe ich mein erstes theologisches Examen bestanden, ich habe geheiratet und in diesem Jahr wurde auch meine erste Tochter Michaela geboren.

Nach meinem Vikariat in der Marktkirche in Goslar haben mein damaliger Mann und ich uns die Pfarrstelle Klein und Groß Biewende, Kissenbrück und Neindorf geteilt. Die erste Pfarrstelle ich immer wie die erste Liebe. Man hat ein besonderes Verhältnis zu ihr. Als ich in diesem Jahr das erste Mal in Richtung Winnigstedt fuhr, um mir die Dörfer anzusehen, kam gleich ein Gefühl von Rückkehr in ein Stück Heimat in mir auf.

1995 wurde mein Sohn Robin in Wolfenbüttel geboren. 1996 zogen wir von Groß Biewende nach Othfresen. In den ersten Jahren haben mein Mann und ich uns auch in Othfresen und Heißum die dortige Pfarrstelle geteilt, bis er die Lehrstelle für den Religionsunterricht an der Berufsschule in Salzgitter Fredenberg übernahm. Seit diesem Zeitpunkt verwaltete ich die Pfarrstelle in Othfresen und Heißum allein.

1997 wurde meine Tochter Miriam geboren. 2011 ist mein Mann Jürgen Zimmermann ganz plötzlich während eines Fußballspiels gestorben. Die Zeit nach seinem Tod war für meine Familie eine Zeit, in der wir sehr stark zusammengerückt sind und gemerkt haben, wie wichtig wir füreinander sind.

Und nun freuen wir alle uns sehr auf die neuen Aufgaben in Ihren Gemeinden!

Momentan richten wir unser neues Pfarrhaus in Winnigstedt ein, sowohl in Gedanken - so könnte es werden - als auch in Wirklichkeit - diese Farben sollen an die Wände. Ich hatte ganz vergessen wie viel Arbeit ein bevorstehender Umzug macht… Und wie viel Freude!

Mein künftiger Mann Marc Sander ist dabei immer an meiner Seite. Wir werden 2014 in Winnigstedt heiraten. Mit umziehen wird auch mein Pferd Max. Er hat bereits einen Platz in Hedeper.

Sie sehen, Reiten ist eines meiner Hobbys, das ich mir mit meiner Tochter Miriam und meinem Mann teile. Mein anderes Hobby ist das Tanzen. Und ich lese für mein Leben gern. Es werden viele viele Bücherkartons, die mit nach Winnigstedt ziehen.

In der Gemeindearbeit waren es vor allem die Menschen mit ihren Problemen und Freuden, die mir am Herzen lagen und immer liegen werden. Ob alt oder jung, ich möchte auf alle Menschen offen zugehen und ihnen von der Fülle der Botschaft Gottes erzählen.

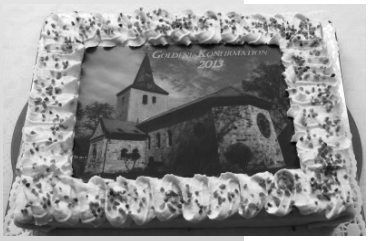
Alles andere, was ich bin, werden Sie sicherlich schnell erfahren, wenn ich erst ein Teil der Dörfer bin. Ich bin schon sehr gespannt auf Sie!

Goldene Konfirmation in Hedeper

Etwas zögerlich trafen die ersten Jubilare auf dem Hof der ehemaligen Schule ein. Einige hatten sich tatsächlich fast 50 Jahre nicht gesehen, und so war es nicht verwunderlich, dass so manches mal gefragt wurde: „Und wer bist Du?“

Das Wetter spielte mit, und Pfarrer Jens Corvinus konnte die Begrüßung gleich im Freien vornehmen. Während er Erläuterungen zum weiteren Tagesverlauf gab, überreichten Mitglieder des Vorstandes den Jubilaren kleine goldene Konfirmationssträuße. Bevor alle gemeinsam in den St. Martinkirche einzogen, nutzten ein paar Teilnehmer die Gelegenheit, ihre alte Schule in Augenschein zu nehmen.

Zu Beginn des Festgottesdienstes konnte Pfarrer Corvinus feststellen, dass die von Gerda Hühnersdorf liebevoll



geschmückte Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach der musikalischen Eröffnung durch den Männergesangverein, dem gemeinsamen Gebet und der Predigt lud Pfarrer Corvinus zum Abendmahl. Zur Segnung traten die Jubilare anschließend vor den Altar um die Urkunden mit einem kleinen Bronzekreuz und den Worten „Sei gesegnet mit dem Zeichen des Kreuzes“ zu empfangen.

Das sich anschließende gemeinsame Mittagessen im Alten Dorfkrug bot dann Gelegenheit um über alte Zeiten, gemeinsam Erlebtes und über vieles anderes mehr zu reden. Ein Rundgang durch das Dorf überbrückte die Zeit bis zur Kaffeetafel. Erst in den späten Abendstunden löste sich die Gemeinschaft in der Hoffnung auf, sich anlässlich der diamantenen Konfirmation in fünf Jahren wieder zu sehen.

Adventskonzert in der Winnigstedter Christuskirche

Der Winnigstedter Kirchenvorstand lädt zu einem Adventskonzert am Sonnabend, 21. Dezember, um 17 Uhr in die wunderschöne Christuskirche ein. Es wird ein besinnliches und fröhliches Programm mit lebendigen Improvisationen von traditionellen und modernen Weihnachtsliedern für jung und alt geboten. Das Konzert wird gestaltet von Anja und Uwe Klußmann, Frank und Celine Klußmann auf verschiedenen Instrumenten, wie Querflöte, Saxophon, Ukulele und Geige.

Einführungsgottesdienst

Am Sonntag, 2. Februar 2014, wird um 14 Uhr, in der Winnigstedter Apostelkirche die neue Pfarrerin Sabine Zimmermann von Pröpstin Bernhild Merz eingeführt.

Anschließend laden die Kirchenvorstände des Pfarrverbandes zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffeetafel ins Winnigstedter Schützenhaus ein. Pfarrerin Zimmermann wird ab 1. Februar 2014 die Pfarrstelle für den Pfarrverband Roklum, Seinstedt und Winnigstedt übernehmen.

Altpapiersammlung brachte knapp 200 €

Die Altpapiersammlung im Sommer in Remlingen hat der Gemeinde einen Erlös knapp 200 Euro eingebracht. Ein herzliches Dankeschön gilt daher allen, die ihr Altpapier für die Sammlung bereit gestellt oder schon in den Monaten zuvor am Gemeindehaus vorbeigebracht haben.

„Es wäre schön, wenn wir auch in Zukunft durch die Altpapiersammlung eine kleine zusätzliche Einnahme für unsere Gemeindekasse hätte“, erklärt Pfarrer Sebastian Maurer, „insofern bitte alle Remlinger auch in Zukunft ihr Altpapier nicht einfach zu entsorgen, sondern uns zur Verfügung zu stellen.“ Kartons und Bündel können jederzeit in der Garage am Gemeindehaus, Im Winkel 6, abgelegt werden, die für diesen Zweck offen ist.

Adventslieder singen

Einen adventlichen Singgottesdienst feiert die Gemeinde Remlingen am Sonnabend, 14. Dezember, um 16:30 Uhr. Der Kirchenchor und die Gitarrengruppe stimmen Advents- und Weihnachtslieder an und laden zum Mitsingen ein.

Adventsgottesdienst mit Marienbild

Einen im doppelten Sinne besonderen Gottesdienst feiert die Kirchengemeinde Timmern am 21. Dezember: Zum einen wird das letzte Türchen am diesjährigen Lebendigen Adventskalender geöffnet und zum anderen wird das neue Marienbild der Gemeinde vorgestellt. Der Gottesdienst wird von den Pastoren Jens Christian Corvinus und Sebastian Maurer gemeinsam gestaltet. Im Anschluss gibt es adventliche Leckereien.

Der Gesamtpfarrverband Asse trauert um seinen ehemaligen Vorsitzenden

Friedrich-Wilhelm Lömpcke

12. Juni 1922 - 3. Oktober 2013

Der Verstorbene hat mit Gradlinigkeit und Format viele Jahre den Gesamtpfarrverband mitgestaltet. Durch seine ausgleichende Art, seiner Ehrenhaftigkeit und seine menschliche Lauterkeit hat er sich großen Respekt und außerordentliche Achtung erworben. Mit seinem herausragenden Engagement hat er der Kirche einen wichtigen und guten Dienst geleistet. Der Gesamtpfarrverband ist deshalb dem Verstorbenen zu großem Dank verpflichtet. Sein Format wird uns Beispiel und Maßstab, sein Gedächtnis uns Verpflichtung bleiben.

Möge ihm das Licht des Lebens leuchten und er geborgen bleiben in Gottes Liebe!

Sebastian Maurer
Pfarrer

Hans-Werner Jeffe
Vorsitzender

Jens Christian Corvinus
Pfarrer

	Börßum	Bornum	Achim	Remlingen	Semmen-stedt	Timmern	Kalme	Winnig-stedt
1. Dezember 1. Advent	10:30 Fam.-GD	14:30 30.11. Musik	17:00 Musik	14:00 Gr. Biewende			15:00 DGH	
8. Dezember 2. Advent	9:00		10:30		9:30			10:30 ChK
15. Dezember 3. Advent	9:00	10:30		16:30 Sa. 14.12.				10:30 ChK
22. Dezember 4. Advent	17:00 30.11. Musik		10:30		9:30		15:00	
24. Dezember Heiligabend	16:30	15:30 22:30	17:30	16:00	17:00	15:00	18:00	17:00 ChK
25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag	9:00		10:30					
26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag		10:30		10:45	9:30	14:00		
29. Dezember 1. So. n. d. Christfest								
31. Dezember Silvester	16:00	18:00	17:00	16:00 A	17:00 A	18:00 A		17:00 ChK
1. Januar Neujahr			17:00 A					
5. Januar 2. So. n. d. Christfest	10:30	9:00		→				
12. Januar 1. So. n. Epiphanias	10:30		9:00			9:30	10:45	
19. Januar 2. So. n. Epiphanias	10:30	9:00		10:45	9:30			9:00 Juhei
26. Januar 3. So. n. Epiphanias	10:30 A		9:00 A			9:30	10:45	
2. Februar 4. So. n. Epiphanias	10:30	9:00 A		→				14:00 Einführungs-GD
9. Februar L. So. n. Epiphanias	10:30		9:00			9:30	10:45	9:00
16. Februar Septuagesimä	10:30	9:00		10:45	9:30			9:00
23. Februar Sexagesimä	10:30		9:00	Kirchenvorsteherrüstzeit				
2. März Estomihi	10:30 Abschluß der Predigtreihe in Börßum					9:30	10:45	9:00

Abkürzungen: A = Abendmahl; ApK = Apostelkirche; ChK = Christuskirche; GD = Gottesdienst; Juhei = Jugendheim;

Roklum	Seinstedt	Hedeper	Wetzleben	Groß Vahlberg	Klein Vahlberg	Berklingen	Wittmar	
		17:00 Adv.-Konzert	←				18:00 musikal. And.	**1. Dezember** 1. Advent
	9:00			9:30	14:00	10:30	18:00 (4.12.) Barbarafest	**8. Dezember** 2. Advent
9:00		10:30	9:30	16:00 Adv.-Konzert	←		10:00	**15. Dezember** 3. Advent
								22. Dezember 4. Advent
16:00	15:00	17:00	16:00	18:00 22:00	17:00	16:00	15:30, 17:00 22:00	**24. Dezember** Heiligabend
		10:30	9:30					**25. Dezember** 1. Weihnachtsfeiertag
9:00	10:30				9:30	10:30	18:00	**26. Dezember** 2. Weihnachtsfeiertag
								29. Dezember 1. So. n. d. Christfest
		17:00	←	18:00	←		17:00 A	**31. Dezember** Silvester
								1. Januar Neujahr
→					14:00 Neujahrs-GD	←		**5. Januar** 2. So. n. d. Christfest
	10:30						10:00	**12. Januar** 1. So. n. Epiphanias
10:30		17:00	←					**19. Januar** 2. So. n. Epiphanias
	10:30			9:30	14:00	10:30	10:00 17:00 Konzert	**26. Januar** 3. So. n. Epiphanias
←								**2. Februar** 4. So. n. Epiphanias
10:30		10:30	9:30				10:00	**9. Februar** L. So. n. Epiphanias
	10:30			9:30	14:00	10:30		**16. Februar** Septuagesimä
Kirchenvorsteherrüstzeit							10:00	**23. Februar** Sexagesimä
10:30				9:30	14:00	10:30		**2. März** Estomihi

Jub-GD = Jubiläumsgottesdienst; KK = Kirchenkaffee

Neues aus dem Marienkindergarten

Verehrte Leserinnen und Leser,
erbaulich finde ich die Momente im Ev. Marienkindergarten, an denen ich auf die Kinder treffe, die früher in unserem Kindergarten waren. Heute sind es Schulkinder, sind vielleicht in der 2. oder 3. Klasse. Manchmal lassen sie sich in den Schulferien blicken. Vorab natürlich der Anruf der Eltern: „Unsere Tochter möchte gern mal wieder den Kindergarten besuchen - geht das?“ Natürlich geht das. Nach kurzem Zögern und der Erfahrung, dass der einstige Kleiderhaken nun von einem anderen Kind sein Eigen genannt wird, entdecken die Schulkinder schnell wieder ihre Kindergartenwelt.

„Kannst Du das Pustehaus aufstellen, und kannst Du Musik anmachen, und kannst Du die Diskokugel grehen?“ Natürlich kann ich das. Sogar die Diskokugel kann ich „grehen“. Ich liebe diesen kleinen Sprechfehler, der sonst nicht mehr auftaucht. Man ist wieder in einem sicheren und bekannten Ort seiner Kindheit. Die Diskokugel hat im Übrigen den Durchmesser von 8 cm und ist eigentlich eine schnöde Weihnachtsbaumkugel. Aber sie macht wunderschöne Lichteffekte.

Manchmal treffen Kindergartenkinder und ehemalige Kindergartenkinder auch außerhalb des Kindergartenlebens zusammen. Es gibt eine tolle Zusammenarbeit mit dem Roklumer Sportverein. Irgendwann überlegten wir uns, wir müssten einmal einen gemeinsamen Waldtag machen. In den vergangenen Jahren waren wir im Fallstein, in diesem Jahr ging es nach Wolfenbüttel auf den Löwenpfad.

So trafen sich an einem Sonnabend Anfang September sechs wackere Löwenjäger aus dem Ev. Marienkindergarten Roklum an der Bushaltestelle vor der Bäckerei in Roklum. Im Schlepptau Britta Meves aus Hedeper, die seit Mai diesen Jahres das Leben im Roklumer Kindergarten als Vertretungskraft mitgestaltet. Außerdem „Eri“ Erika Wagner vom Roklumer Sportverein, die seit Jahren das Kinderturnen betreut. Als „Löwenjäger“ war natürlich auch ich dabei.

Es galt, die munteren Kinder aus Roklum im Linienbus nach Wolfenbüttel zu begleiten, um in der Gegend des Sternhauses in Wolfenbüttel den Löwenpfad zu erkunden. Natürlich nicht, bevor man in Hedeper einige ehemalige Kindergartenkinder in die Jagdgesellschaft aufnahm. Was für eine Fahrt: Viertklässler aus Hedeper erzählten von Ihrem Leben in der Grundschule Remlingen, Zweitklässler erklärten den Kindergartenkindern die Welt. Die Hälfte der Löwenjäger kam aus Hedeper und war einst gewichtiger Teil im Kindergartenleben in Roklum. So kam man letztlich auf ein gutes Dutzend Kinder, die ausreichend Mut hatten, unbekannte Wege zu beschreiten.

Der Weg des Löwenpfades ist etwa 2,5 Kilometer lang. Sicher auch ein Spaß allein mit der Familie. Etwa zehn Stationen gibt es, an denen man hervorragend Rast machen kann, Toben und Entdecken. Neben dem üppigen Frühstück von zuhause gab es für die Kinder Obst, Waffeln und Bockwurst. Drei Bollerwagen voller Nahrung, Getränken und Utensilien, herrliches Sommerwetter und ein wunderschöner Weg sollten Kindern und Betreuerinnen einen vergnügten Tag bescheren. „Das Baumhaus war toll...“ meinte Alia aus der 2.Klasse. „Nee, die Pyramide und der Irrgarten waren besser...“ meinte ihr Bruder. Andere lobten die Bockwurst, wieder andere priesen allein die Fahrt mit dem Bus. In Zeiten des „Mamataxis“ ist die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicher bereits ein Abenteuer. Irgendwann wurde das „Räuberlied“ angestimmt, „Eri Wagner“ musste immer wieder die Geschichte der „Löwenjagt“ erzählen. Vereinzelt entdeckten Kinder sogar ein „Krokeldil“ im Lechlumer Holz, welches sich hinter einem Baum verbarg. Was für ein Abenteuer.

Pünktlich am Montag in Roklumer Kindergarten fragten einige Kinder „Wann geht es denn endlich wieder auf Löwenjagt? Aber bitte mit dem Bus!“ Mal sehen - vielleicht im nächsten Jahr...

Überraschung beim Gemeindefrühstück

Eine ganz besondere Überraschung erlebten die Besucherinnen und Besucher des Gemeindefrühstücks im Oktober. Nachdem sich alle mit dem leckeren Frühstück gestärkt hatten, gab es ein Ständchen von Kindern aus der Wittmarer KiTa Assewind.

Passend zum Herbstwetter sangen die Kinder "Ich nehm mir eine Leiter und klettere auf den Apfelbaum" und das Herbstlied "Der Herbst ist da." Dann lauschten Große und Kleine ganz gespannt, was Martina Plünnecke-Krüger, Leiterin der KiTa, von der Maus Frederick und seiner Familie erzählte. Das Bilderbuch von Leo Lionni hat auch 45 Jahre nach seinem ersten Erscheinen nichts von seiner Faszination eingebüßt.

Jede und jeder bekam ein Herbstbild von den Kindern geschenkt, die Kinder konnten sich vor dem Rückweg mit

Gummibärchen stärken. Ein schöner Vormittag für alle und sicher nicht der letzte Besuch der Kinder beim Gemeindefrühstück.

Lebendiger Gottesdienst zum Frauensonntag

So also sollt ihr beten… Der Wittmarer Gottesdienst zum Frauensonntag hatte in diesem Jahr das Vaterunser als Leitthema. Auf der Grundlage der Texte, die unsere ehemalige Pfarrerin, Kirstin Müller, inzwischen Frauenpfarrerin der Landeskirche, bereitgestellt hatte, ging es um eine Annäherung an diesen so vertrauten und doch erklärungsbedürftigen Text. Vier Frauen aus der Gemeinde, die den Gottesdienst gestalteten, konnten dazu erfreulicherweise auch schon die neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden mit einbeziehen. So konnte ein ganz lebendiger Gottesdienst gefeiert werden.

Christa -M. Gatz

Kurzmitteilungen

Abendgottesdienst am Barbaratag

Zum Barbara-Tag am Mittwoch, 4. Dezember, sind Sie herzlich eingeladen in unserer Kirche um 18 Uhr ihrer Namenspatronin zu gedenken und mit Barbara-Zweigen nach Hause zu gehen. Den Gottesdienst gestaltet Pfarrerin Susanne Duesberg.

Musikalische Andacht im Dezember

Am Sonntag, 1. Dezember, ist der 1.Advent - und somit Zeit für die Musikalische Andacht um 18 Uhr in der St. Barbara-Kirche. Sabine Habermann-Lorentzen und Martina Laidler werden – z.T. zusammen mit ihrer Lehrerin Tatjana Waßmann zwei Cello-Sonaten von Jean Barrière und Carl Rosier zu Gehör bringen. Für die weitere Ausgestaltung der Andacht sind mit Wort und Orgel Pfarrerin Susanne Duesberg und Matthias Laidler aus Schöningen verantwortlich.

Weitere Termine . . . finden Sie wie immer aktuell in den Schaukästen, der Tagespresse und auch auf unserer Homepage www.stbarbara-wittmar.de, die regelmäßig aktualisiert wird. Schauen Sie einfach mal vorbei.

Pfarrverbandsausflug 2013

Wie in jedem Jahr im August hatte das Ehepaar Gunda und Jochen Bone für den Pfarrverband wieder eine Fahrt ins Blaue vorbereitet. Bei Reiseantritt lüftete Gunda Bone das Geheimnis. Es sollte zur Marienburg in Nordstemmen gehen. Nach Ankunft an der Marienburg wurde die Gruppe von einem Museumsführer empfangen, der gekonnt einen Einblick in die Geschichte der Burg und ihrer Bewohner gab. Die ursprüngliche Gestaltung der Burg ist auch heute noch weitgehend erhalten. So auch die aufwändige Innenausstattung mit den wertvollen Holzvertäfelungen. Die Bibliothek und auch die Schlossküche sind sehenswert.

Nach dem Rundgang durch die Burg, ging die Fahrt nach Itzum. Im dortigen Landgasthof „Zur scharfen Ecke“ wurde ein schmackhaftes Essen serviert. Anschließend ging die Fahrt nach Hildesheim. Hier konnte jeder den Aufenthalt zur freien Verfügung nutzen.

Ein Muss in Hildesheim ist der historische Marktplatz mit dem im Original erhaltenen Rathaus von 1268. Einige Teilnehmer scheuten auch nicht den Weg durch die Baustelle am Dom, um den 1000jährigen Rosenstock zu sehen.

Erfrischt von einem Eis oder Kaffee und Kuchen ging die Fahrt nach Groß Elbe zur Bauernkirche St. Martin. Der dortige Pfarrer Jürgen Grote berichtete viel Wissenswertes über seine Kirche. Eine Kurzandacht - gehalten von Gunda Bone - bereicherte diesen Aufenthalt.

****

Lebendiger Adventskalender

In Börßum und Bornum wollen wir uns auch in diesem Jahr in der Adventszeit bei einigen Familien vor den Häusern zum lebendigen Adventskalender treffen. In gemütlicher Runde - bei Punsch und Gebäck - wollen wir besinnliche Geschichten hören, gemeinsam singen und Gemeinschaft erleben. Die Termine und einzelne Treffpunkte entnehmen Sie bitte den beiliegenden Einladungen.

Musikalischer Gottesdienst

Im Bornum findet am Sonnabend, 30. November, um 14:30 Uhr in der Petruskirche ein musikalischer Gottesdienst statt. Die Gottesdienstteilnehmer können sich im Laufes des Gottesdienstes Advents- und Weihnachtslieder wünschen. Kantor Klaus Heuer wird den Gottesdienst durch seine Darbietungen bereichern. Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Dorfgemeinschaftshaus ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee und Kuchen statt.

Adventskonzert in Achim

Am 1. Adventssonntag, 1. Dezember, um 17:00 Uhr findet in der evangelischen Kirche zu Achim ein adventliches Musizieren statt. Der Posaunenchor Achim-Börßum-Hornburg wird bekannte und unbekannte Advents- und Weihnachtslieder - teilweise zum Mitsingen - spielen. Besinnliche Texte und ein anschließendes gemütliches Zusammensein runden diese Veranstaltung ab.

Adventsmusik in Börßum

Es ist schon eine lange gute Tradition, dass am Sonnabend vor dem 4. Advent in der Peter und Paul Kirche zu Börßum eine festliche Adventsmusik stattfindet. Auch in diesem Jahr lädt die ev.-lutherische Kirchengemeinde dazu ein. Am Sonnabend, 21. Dezember, um 17:00 Uhr werden unter der bewährten Leitung von Kantor Klaus Heuer Instrumentalisten und Sängerinnen die Zuhörer mit ihrer Musik auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Familiengottesdienst zum Erntedank

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Börßum feierte in diesem Jahr das Erntedankfest als Familiengottesdienst. Die Peter und Paul Kirche war von der Küsterin Sabine Konscholke und ihrem Mann Jens sehr schön erntedankfestlich geschmückt und vorbereitet. Im Altarraum waren die Erntegaben der Gemeinde kunstvoll aufgebaut. Diese Erntegaben kommen auch in diesem Jahr wiederum dem Haus Hagenberg in Hornburg zugute.

In der vollbesetzten Kirche gestaltete Pfarrer Rolf Fröhlich zusammen mit den Kinder der Kinderkirche und den Vorkonfirmanden den Gottesdienst. Kantor Klaus Heuer begleitete den Gottesdienst an der Orgel und am Klavier. Kinder der Chor AG aus der Grundschule Börßum unter Leitung von Sabine Konscholke begeistern die Gottesdienstbesucher mit zwei Liedern, für die es spontanen Applaus gab.

Die Vorkonfirmanden brachten Erntegaben zum Altar und sprachen dazu kleine Dankgebete. Sie übernahmen am Ende des Gottesdienstes auch die Fürbitten. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand ein Anspiel der Kinderkirche. Die Kinder führten die Geschichte von der Maus Frederic auf. Während alle anderen Mäuse fleißig Vorräte für den Winter sammeln, sitzt Frederic auf seinem Stein und genießt das Leben. Er sammelt für die kalten Wintertage Sonnenstrahlen, Musik und Wörter. Als im Winter die Vorräte der Mäuse zu Ende gehen und sie anfangen zu frieren und zu hungern, erinnern sie sich an die Vorräte, die Frederic angesammelt hat. In Erinnerung an die Sonnenstrahlen, Musiktöne und Wörter vergessen die Mäuse die Kälte und den Hunger.

Bezug nehmend auf die Geschichte von Frederic betonte Pfarrer Fröhlich in seiner kurzen Predigt, dass der Mensch eben nicht nur vom Brot allein lebe, sondern immer auch etwas für seine Seele tun solle. Er ermutigte die Gemeinde – und vor allem auch die Landwirte, sich immer wieder einmal etwas Gutes zu gönnen – zum Beispiel den Besuch eines Konzertes, Ausflüge mit der Familie oder auch den Besuch eines Gottesdienstes. Schließlich wies Pfarrer Fröhlich darauf hin, dass eine gute Ernte oder ein gutes Gehalt immer auch die Verpflichtung zum Abgeben und Teilen beinhaltet.

Im Anschluss an den Gottesdienst war die Gemeinde zum Kirchenkaffee eingeladen. Diese Einladung wurde gerne angenommen und als einen schönen Abschluss des fröhlichen Gottesdienstes wahrgenommen.

Frauenhilfe Achim feierte 85jähriges

Die Jubiläumsfeier der Frauenhilfe Achim begann mit einem festlichen Gottesdienst in der Achimer Kirche. Zu diesem Gottesdienst begrüßte Elke Trenkel, die Vorsitzende der Frauenhilfe viele Frauenhilfsschwestern und andere Gottesdienstbesucher aus Achim, den umliegenden Gemeinden und aus der Partnerfrauenhilfen aus Stapelburg und Abbenrode.

Der Gottesdienst wurde weitgehend von den Frauen aus Achim geleitet und gestaltet. Im Mittelpunkt stand ein Rückblick auf 85 Jahre Frauenhilfe in Achim. Dieser Rückblick wurde nicht nur vorgelesen sondern durch kleine Theaterszenen auch auf humorvolle Weise dargestellt.

Der Gesang wurde vom Posaunenchor Achim-Börßum-Hornburg begleitet.

Annakatrin Kynast - Vorsitzende des Landesverbandes -

überbrachte Grüße des Landesverbandes verbunden mit einer Urkunde. Sie ehrte Inge Schumacher, Bertraud Korinth und in Abwesenheit Herta Jeske, Hildegard Angerstein und Inge Kupferschmidt mit der silbernen Frauenhilfsnadel für ihre 25jährige Treue zur Frauenhilfe.

Es schlossen sich Grußworte der benachbarten Frauenhilfen an. Pfarrer Rolf Fröhlich betonte, dass die Frauenhilfe wesentlich die Kirchengemeinde mitgestaltet und prägt. Er betonte, dass er ohne das segensreiche Wirken der Frauenhilfen in seinen Gemeinden, seine Arbeit kaum tun könnte. Auch der stellvertretende Bürgermeister Andreas Hauenschild würdigte das Wirken der Frauenhilfe für die Dorfgemeinschaft und dankte den Frauen für ihren Einsatz.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde die Jubiläumsfeier bei Kaffee und Kuchen fortgesetzt. In vielen guten Gesprächen wurde immer wieder der Wunsch geäußert, dass die Frauenhilfe noch viele Jahre zum Lobe Gottes und zum Wohl der Menschen in Achim wirken möge.

Kindergottesdienst - Kinderkirche

Börßum	Jeden 3. Sa. im Monat	10:00 - 12:00	Pfarramt	☎ **05334 - 6180**
Achim	Sonntags 2x im Monat	10:30	Angelika Steiniger	☎ **05334 - 6560**
Hedeper	Termin nach Absprache		Madita Bienias und Fiona Dering	☎ **05336 - 8516** **05336 - 1767**
Remlingen	5 - 11 J., jeden 1. Sa. im Monat	10:00 - 12:00	Pfarramt	☎ **05336 - 381**
Seinstedt	Termine nach Absprache		Bianka Wendt	☎ **05334 - 1620**
Timmern	Termine nach Absprache		Ilona Stawik-Rutor	☎ **05336 - 929931**
Vahlberg	Termine nach Absprache		Anja Haase	
Winnigstedt/Roklum	Ab 3 J., sonnabends	nach Absprache	Dagmar Kasten	☎ **05336 - 1612**
Wittmar	Termine nach Absprache		Pfarramt	☎ **05337 - 538**

Eltern - Kind - Gruppen und Spielkreise

Börßum		montags	10:00	Carolin Bone	
Remlingen		Dienstags	8:30	Pfarramt	☎ **05336 - 381**
Semmenstedt		Dienstags	15:30	Pfarramt	☎ **05336 - 381**

Jugendgruppen

Börßum	Jugendgruppe	nach Vereinbarung	Pfarramt	☎ **05334 - 6180**
Seinstedt	Jugendgruppe	jeden Mittwoch 19:30	Nina Schibielsky	☎ **05334 - 958938**
		am WE nach Absprache		

Gemeindefrühstück

Winnigstedt	Mi. jeder 2. im Monat	9:00	Erika Eickhoff Christine Brose	☎ **05336 - 259** ☎ **05336 - 1679**
Wittmar	Di. jeder 1. im Monat	9:00 - 11:00	Brigitte Fischer	☎ **05337 - 7100**
Groß Vahlberg	Di. jeder 1. im Monat	9:00	Ortrud Herbst	☎ **05333 - 739**
Semmenstedt	Mi. jeder 2. im Monat	9:30	Claudia Koch Steffi Papendiek	☎

Evangelische Frauenhilfe

Börßum	Mi. jeder letzte im Monat	15:00	Gunda Bone	☎ **05334 - 6138**
Bornum	Mi. jeder 1. im Monat	19:30	Gundel Hentschke	☎ **05337 - 1958**
Achim	Do. jeder 1. im Monat	19:00	Elke Trenkel	☎ **05334 - 6363**
Hedeper/Wetzleben	Mi. jeder 1. im Monat	15:00	Gerda Hünersdorf	☎ **05336 - 362**
Seinstedt	Mo. jeder 2. im Monat	15:00 bzw. 19:00	Barbara Sandvoß	☎ **05334 - 1804**
Roklum	Di. jeder 2. im Monat	15:00	Marga Steinert	☎ **05336 - 547**
Winnigstedt	Do. jeder 2. im Monat	15:00	Christa Fuhrmeister	☎ **05336 - 410**
Berklingen	Termin nach Absprache		Dorothea Henniges	☎ **05331 - 9004254**
Groß Vahlberg	Termin nach Absprache		Ute Merkhoffer	☎ **05333 - 1027**
Wittmar	Mo. jeder 2. im Monat	nach Absprache	Dr. Gunhild Kühne	☎ **05337 - 90681**

Angebote für Frauen

Börßum	**Frauen-gesprächskreis**	Mi. jeder 2. im Monat	19:30	Marheine Fricke-Reinecke	☎ **05334 - 6900**
Winnigstedt / Roklum	**Kirchlicher Treff-punkt für Frauen**	Do. jeder 1. im Monat	19:30	Erika Eickhoff	☎ **05336 - 259**
Hedeper / Wetzleben	**Handarbeitskreis**	Do. 14-tägig	19:30		
Semmenstedt	**Frauenbastelgruppe**	Montags (nicht in den Ferien)	19:30		

Bibelgesprächskreis

Achim	Jeden 3. Donnerstag	19:30	Angelika Steiniger	☎ **05334 - 6560**

Diakoniekreis

Börßum	Jeden 2. Donnerstag im Monat	10:00	Pfarramt	☎ **05334 - 6180**

Altenkreise

Achim	Do. jeder 2. oder 3. im Monat	15:00	Heidemarie Passeri	☎ **05334 - 6521**
Hedeper/Wetzleben	Do. jeder 3. im Monat	15:00	Monika Bötel	☎ **05336 - 336**
Seinstedt/Kalme	Mi. jeder 2. im Monat	15:00	Herbert Tost	☎ **05334 - 1577**
Semmenstedt	Fr. jeder 3. im Monat	15:00	Otto Stesl	☎ **05336 - 241**
Roklum	Mi. jeder 1. im Monat	15:00	Heide Förster	☎ **05336 - 929776**
Winnigstedt	Mi. jeder 3. im Monat	15:00	Dagmar Kasten Günter Start	☎ **05336 - 1612** ☎

Musik und Chöre

Posaunenchor	**Achim**	Dienstag ab Donnerstag ab	17:00 18:00	Marianne Schmidt	☎ **05334 - 6167**
	Winnigstedt	Mittwoch	17:00– 18:15	Bernd Heitkamp	☎
Gospelchor „Swinging Voices"	**Börßum**	Mo. in der Kirche	20:30	Klaus Heuer	☎ **05335 - 1980**
Kirchenchor	**Remlingen**	dienstags im Gemeinderaum	19:30	Monika Reich	
Miasobate	**Seinstedt**	dienstags im Gemeinderaum	20:00	Marlene Schrader	☎ **05334 - 1584**
Flötenkreis	**Hedeper**	montags	15:00	Inge Bosse	☎ **05336 - 257**
Gitarrenkurse	**Börßum**	montags	16:30	Helga Zimmermann	☎ **05334 - 7480**
	Remlingen	Anfänger freitags freitags	16:00 17:00	Martin Cacalowski	☎ **05336 - 316**

Hinweis für alle Gruppen:
Änderungen und weitere Termine werden in den Gruppen in den einzelnen Orten bekannt gegeben

Wir gratulieren allen, die 70, 75, 80 Jahre und älter geworden sind

Börßum
Renate Bunzenthal 75, Dieter Punthöler 75,
Hertha Marquordt 91, Heinrich Löhr 82,
Sieglinde Ohlhof 75, Lieselotte Trapp 86,
Otto Niestrop 84, Irmgard Fricke 88, Ursula Karger 70,
Waltraud Franke 81, Waltraud Mucha 84,
Hedwig Braunert 80, Hans-Otto Goes 75,
Lieselotte Kullick 87, Christa Jacke 85,
Ingeborg Assmann 89, Horst Hönig 80,
Ingeborg Müller 75, Marlene Fricke 81,
Renate Requardt 80, Erna Kusch 84,
Lona Reuleke 82, Rita Kusch 84,
Friedrich Werthmann 85, Anna Fischer 89

Bornum
Susanne Riethus 85, Franz Michalski 85,
Manfred Tesmer 75, Marie Borris 89,
Wolfgang Skottki 75, Grete Keihe 82,
Elisabeth Köchy 90, Charlotte Keller 81,
Irmgard Lohse 92

Achim
Elsbeth Binner 89, Otto Köhler 75, Heinz Bittner 75,
Anneliese Bitter 89, Heino Mertin 84,
Hildegard Angerstein 82

Seinstedt
Klaus Meyer 70, Hedwig Helmholz-Fitzner 88

Remlingen
Helmut Küthemann 88, Udo Nitschke 70,
Günter Kammer 85, Friedrich Glockentöger 89,
Edith Homann 75, Ilse Fischer 80, Bärbel Schröder 75,
Herta Eidam 86, Else Trampnau 80, Ilse Panneck 75,
Klaus Pfaff 70

Roklum
Gerda Bischoff 87, Marianne Seemann 86,
Horst Seemann 89, Elisabeth Herweg 70,
Horst Nehmer 75, Dorothea Adamski 85,
Irmgard Ebe 89, Ferdinand Hake 88

Semmenstedt
Gebhard Schlüter 85, Helga Strote 70

Winnigstedt
Hildegard Oppermann 80,
Marie-Luise Rodde-Renneberg 75, Inge Sievers 80,
Christa Kontny 86, Bärbel Wiesenberg 75,
Hannelore Mirwa 75

Hedeper
Wolfgang Isensee 75, Monika Magerhans 86,
Monika Wilke 70

Groß Vahlberg
Walter Randig 92, Herbert Herbst 90,
Manfred Ruppelt 75

Berklingen
Helmut Isensee 87, Elfriede Haas 90, Uta Bethmann 86,
Waltraud Voigt 88

Klein Vahlberg
Katharina Ahrens 80, Hannelore Waupke 86,
Jürgen Hausotter 70

Wetzleben
Renate Köchy 75, Johann-Friedrich Bötel 75

Kalme
Waltraud Oprischko 89, Alfred Libbe 89

Wittmar
Margarete Elert 70, Irmgard Schneemann 85,
Inge Nickel 85, Herbert Kolodziej 87,
Thea Becker 84, Hermann Stiegler 85,
Ilse Schneemilch 75, Elfriede Ulrich 82,
Irmgard Hammann 86, Alfred Libbe 89, Peter Hinz 75

Taufen

Börßum
Mara Charlotte Maisold; Marlon Maisold

Bornum
Alma Hentschel

Remlingen
Johanna Hruzik

Semmenstedt
Sina Hübener (Remlingen)

Timmern
Moritz Ritterhoff (Ahrensburg)

Seinstedt
Jakob Haas

Hedeper
Lias Malou Guhse (Gevensleben)

Trauungen

Börßum
Malte und Karolina Probst, geb. Schreiber
Stefan und Sabrina Renner, geb. Ossenkop

Bornum
Florian und Sabrina Wegertseder, geb. Neumann

Hedeper
Daniel und Franziska Graf, geb. Schulz

Winnigstedt
Bastian und Katharina Stuhlemmer, geb. Hirsch (Rinteln)

Wittmar
Sarah Härder und Ulf Neumann

Ehejubiläen

Klein Vahlberg
Werner und Gisela Kockisch, geb. Alpert, DIAMANT

Semmenstedt
Klaus und Elke Ksienzyk, geb. Schriewer, GOLD

Groß Vahlberg
Arnim und Ingrid Havenstein, geb. Wiese, GOLD

Remlingen
Alfred und Herta Eidam, geb. Sebastian, EISERNE

Wittmar
Axel und Sabine Bauer, geb. Becker, SILBER

Aus unseren Gemeinden verstarben

Börßum
Ursula Luise Hermine Auguste Gertrude Boog,
Burkhard Joachim Linke 55; geb. Meyer, 94;
Ingrid Elli Biehl, geb. Kochan, 70; Karl-Heinz Kuhls 64

Achim
Elfriede Hildegard Kosel, geb. Binner, 90;
Klaus Robert Steinecke 65

Groß Vahlberg
Hans Lohrke 81; Jürgens Mathes 52; Otto Geffers 84;
Marga Wöhler, geb. Schulz, 83

Winnigstedt
Karl Heinz Enke (Schöppenstedt) 92

Roklum
Klemens Nehmer 47; Anneliese Bartels, geb. Dobe, 81;
Martha Herberth, geb. Borger, 85

Kalme
Lotte Mahnkopf, geb. Kriegel, 82

Remlingen
Kurt Schrader 79; Irene Vogel, geb. Neuhof, 88;
Elfriede Follert, geb. Kleinecke, 81

Semmenstedt
Herta Narloch, geb. Dittrich, 83

Wittmar
Albrecht Harms 81; Karl Missal 65 (Klein Denkte)

Pfarrverband Börßum - Achim - Bornum

Pfarramt:
Pfarrer Rolf Fröhlich
Hauptstraße 14, 38312 Börßum
Tel. 05334 - 6180

Gemeindebüro:
Dienstag 9:30 - 11:30 Uhr
Freitag 9:00 - 11:00 Uhr
Sabine Konscholke
Hauptstraße 14, 38312 Börßum
Tel.: 05334 - 6180
Fax: 05334 - 958429
e-Mail: kirche-boerssum@web.de

http://www.kirche-boerssum.de

Kirchengemeinde Wittmar

Pfarramt:
Pfarrerin Susanne Duesberg
Forstweg 14, 38329 Wittmar
Tel. 05337 - 538

Gemeindebüro:
Mittwoch 10 - 12 Uhr
Bettina Schaper
Forstweg 14, 38329 Wittmar
Tel.: 05337 - 538
Fax: 05337 - 948488
e-Mail:
wittmar.pfa@lk-bs.de

http://www.stbarbara-wittmar.de

Gesamtpfarrverband Asse

Pfarrverband Groß Vahlberg - Klein Vahlberg - Berklingen - Hedeper - Wetzleben

Pfarramt:
Pfarrer Jens Christian Corvinus
Am Kirchberg 11, 38170 Groß Vahlberg
Tel.: 05333 - 94959

Pfarrverband Remlingen - Semmenstedt - Timmern - Kalme

Pfarramt:
Pfarrer Sebastian Maurer
Tel.: 05336 - 381

Pfarrverband Winnigstedt - Roklum - Seinstedt

Pfarramt:
Vakanzvertretung
Pfarrerin Silke Masche-Schäper
Voigstdahlumer Straße 1 - 38170 Dahlum
Tel.: 05332 - 3347 od. 05334 - 721643

Die Pfarrverbände Vahlberg, Remlingen und Winnigstedt sind in einer gemeinsamen Geschäftsstelle vertreten.

Geschäftsstelle / Gemeindebüro:
Dienstag und Freitag 9 - 12 Uhr
sowie Donnerstag 14 - 16 Uhr
Gudrun Melnickel
Kirchweg 4, 38327 Semmenstedt
Tel.: 05336 - 397
Fax: 05336 - 948214
e-Mail: sued-asse@t-online.de

http://www.gesamtpfarrverband-asse.de